

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Oktober 2004

P R E S S E M I T T E I L U N G

Herbert Ricky Adler gestorben

Am vergangenen Wochenende starb in Frankfurt am Main Herbert Ricky Adler (76). Er war im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg und im Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main jeweils Mitglied des Beirats der Holocaust-Überlebenden. Außerdem war er Ehrenmitglied im Vorstand des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma. Adler überlebte als Jugendlicher die Konzentrationslager Auschwitz, Ravensbrück Buchenwald und Sachsenhausen-Oranienburg.

Adlers Vater war bei der Reichspost in Frankfurt beschäftigt. Die Gestapo verschleppte im Jahre 1941 die neunköpfige Familie aus ihrer Wohnung in Frankfurt-Sachsenhausen in das kommunale Konzentrationslager für Sinti und Roma in Frankfurt-Riederwald und von dort im März 1943 aufgrund eines Himmler-Erlasses nach Auschwitz-Birkenau. Nur Herbert Adler und zwei seiner Geschwister überlebten und kehrten nach ihrer Befreiung in die Heimatstadt Frankfurt zurück.

Obwohl er in der KZ-Haft und durch das nationalsozialistische "Programm der Vernichtung durch Arbeit" schwerste seelische und körperliche Gesundheitsschäden erlitt, engagierte er sich beim Zentralrat für die Entschädigung der ehemaligen Sklavenarbeiter aus der deutschen Bundesstiftung und für das geplante Holocaust-Denkmal der Sinti und Roma in Berlin beim Reichstag. Solange es seine Gesundheit erlaubte, reiste Herbert Adler mit Delegationen des Zentralrats und des Dokumentationszentrums zu Gedenkveranstaltungen in den früheren Konzentrationslagern und jährlich am 2. August zum internationalen Gedenktag der Sinti und Roma in Auschwitz-Birkenau, wo die SS am 2. August 1944 die letzten dort noch lebenden 3000 Sinti und Roma, darunter Adlers Mutter und drei Geschwister, ermordete. Er hielt Vorträge an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, um dazu beizutragen, wie er oft sagte, "daß niemals mehr Menschen das erleben müssen, was wir erlebt haben."